

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Gesandte in Belgrad Freiherr von Griesinger  
an das Auswärtige Amt.<sup>1)</sup>

Entzifferung.

Telegramm.

Belgrad, den 10. November 1912.

Nr. 39.

Herr von Ugron hat nach Rückkehr aus Budapest mit Ministerpräsidenten Paschitsch eine Aussprache gehabt, worin er ihm erklärt, daß österreichisch-ungarische Regierung weitgehendes Entgegenkommen in allen wirtschaftlichen Fragen und territorialen Expansionsbestrebungen zeigen werde, soweit dies mit dem von Serbien proklamierten „ethnischen Prinzip“ vereinbar sei<sup>2)</sup>. Das schließe natürlich den Zugang zur Adria durch Albanien aus. — Herr Paschitsch erwiderte, er werde sofort sich zu Seiner Majestät dem Könige begeben und ihm berichten, auch gleichzeitig mit den Verbündeten sich ins Benehmen setzen. Er müsse aber jetzt schon erklären, daß Bevölkerung und Militär den Adriahafen als Lebensbedingung betrachte und jede Regierung, die sich dem widersetzen würde, weggefegt würde. Eine ähnliche Sprache hat Herr Paschitsch dem italienischen Geschäftsträger<sup>3)</sup> gegenüber geführt.

Griesinger.

Nr. 694.

Herr von Ugron an Graf Berchtold.<sup>4)</sup>

Telegramm.

Belgrad, 11. November 1912.

Mit Bezug auf Telegramm vom 8. I. M.

Ich hatte heute nachmittag eine einstündige Unterredung mit Herrn Pasic und habe mich bei Ausführung des hohen Auftrages genau im Sinne der in Budapest erhaltenen mündlichen Instruktionen ausgesprochen.

Der Herr Ministerpräsident führte aus, unsere Erklärung, daß wir ein definitives Festsetzen Serbiens an der Adria nicht zugeben würden, erfülle ihn mit größter Besorgnis.

Serbien könne auf einen Hafen am Adriatischen Meere *absolut* nicht verzichten, dies sei für dasselbe eine Existenzbedingung.

1) Die Große Politik Bd. 33, Nr. 12 354, S. 308.

2) Vgl. Nr. 12 350, Fußnote \*\*).

3) Rinella.

4) Österreichisches Rotbuch 1912, Nr. 87, S. 50.